Entschliessung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **25 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-409239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Erdball gleichsam in einem Blutbad schwimmt, geniessen wir Schweizer das sonderbare, vielleicht nicht einmal verdiente Glück, bis heute als friedliches Eiland bestehen zu können, ein Geschick, das leider nicht alle Menschen zu würdigen wissen. Und wenn vernünftigerweise erwartet werden dürfte, dass die Zeugen und Zeitgenossen dieser katastrophalen Weltereignisse bei sich Einkehr hielten und das geistige Leben zu pulsieren vermöchte, machen wir die trostlose Erfahrung, dass selbst ein Weltkrieg von diesem Ausmass, weder die Mehrheit der notleidenden Proletarier, noch weniger die gesättigte konservative Herrenklasse und Oberschicht zum Bewusstsein ihrer geistigen Unempfindlichkeit, Trägheit und Schlafsucht zu bringen vermag.

Es kann an der Freidenkerbewegung mit Recht dies und jenes gerügt werden und es mag auch unsere Taktik vielfach als bürgerlich und überlebt gelten, aber es genügt doch nicht, an uns bloss eine negative Kritik zu üben und uns als Idealisten, weltfremde Schwärmer und Aussenseiter mit einer überheblichen Geste abtun zu wollen. Wir Freidenker massen uns nicht an, die alleinseligmachende Weltanschauung zu besitzen. Wir sind auch keine Nihilisten und erlauben, trotz des scheinbar sinnlosen, den Pessimismus fördernden gegenwärtigen Geschehens fortschritts- und zukunftsgläubig zu sein. Und wenn sich auch in unsern Reihen die Einsicht Bahn bricht, dass die Befreiung der Menschheit von der wirtschaftlichen Seite aus zu gehen hat, so ist das ein erfreuliches und deutliches Zeichen neuer Einsichten und Erkenntnisse. Sowohl auf dem politischen, als kulturellen und sozialen Sektor werden aber die kommenden Lösungen nicht bei Halbheiten stehen bleiben können, wenn die Neugestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft von dauernder Wirkung sein soll. «Was bedeutet die Gleichheit vor dem Gesetz», sagt der bedeutende Soziologe Max Adler, «wenn sich unter der bürgerlichen Eigentumsordnung und unter der kapitalistischen Wirtschaftsweise der Besitzlose dem Besitzenden verkaufen muss; was die Freiheit, wenn sie zur Freiheit des Verhungerns wird für diejenigen, welche sich gegen dieses System auflehnen möchten, oder ist etwa Brüderlichkeit etwas anderes als Heuchelei und schmachvolle Wohltätigkeitsprotzerei?». Nur im Kampf um die soziale Gerechtigkeit kann es möglich werden, die grossen Ideale des politischen Liberalismus, vor allem das Ideal vermehrter persönlicher Freiheit und Unabhängigkeit zu verwirklichen und die Volksschichten zu einer wahren Eidgenossenschaft zu vereinigen.

Suchen auch wir Freidenker, die wir uns nicht bloss durch eine atheistische Weltanschauung von den Religiösen und kirchlich Gesinnten unterscheiden wollen, nach unserm Vermögen und nach unserer Art am Aufbau einer neuen und redlichern Welt mitzuarbeiten. Kampf daher nicht nur der landläufigen Lüge und Moral und einer phrasenhaften Humanitätsduselei, sondern forscher Aktivismus zwecks Schaffung einer wahrhaft europäischen, weltbürgerlichen und tief verwurzelten sozial-ethischen Gesinnung. Darin liegt ja wohl der eigentliche Sinn unseres Daseins und jeder ernsthaften Kulturarbeit überhaupt. Wir können und dürfen uns nicht darauf beschränken, die Welt und ihre Einrichtungen nach Art und Praxis der meisten Philosophen bloss zu erklären und zu interpretieren, sondern sie auch umzuändern, selbst dann, wenn die Grundlagen geändert und mit Traditionen gebrochen werden müsste. Dieser Abstecher ins Politische und diese allgemeinen Betrachtungen mögen diesem oder jenem unserer Gesinnungsfreunde etwas fremd und unangebracht erscheinen. Ich bin aber überzeugt, dass wir uns mit diesen Problemen werden befassen müssen, wenn unsere Bewegung in den kommenden Jahren wirtschaftlicher und geistiger Auseinandersetzungen Inhalt und Daseinsberechtigung besitzen soll.

— — — — — — — — — — — — — — —

Im Hinweis auf die in diesem Bericht gemachten einleitenden Bemerkungen und Ausführungen nehme ich davon Umgang, weitgehende Betrachtungen über das, was kommen kann, anzustellen. Ein Freidenker ist der Prophetie abhold und nicht Horoskop-Gläubiger. Wir wissen aber, dass die Zukunft problematisch ist und ohne Zweifel weitgehende Entscheidungen bringen wird. Je nach dem Ausgang des gewaltigen Ringens kann auch die Freidenkerbewegung stehen oder fallen. In unserm Land sind wir isoliert. Weder eine politische Partei, noch eine andere Kraft steht uns zur Seite oder zu Gevatter. Wir stellen ein beängstigendes Anwachsen konservativer und reaktionärer Einflüsse fest und es ist namentlich die streitbare Kirche Roms, welche sich überall rücksichtslos durchzusetzen und Raum zu gewinnen sucht. In dieser Beziehung haben wir Grund und Anlass, skeptisch zu sein. Es ist sehr daran zu zweifeln, ob die Schweiz noch so viel schöpferische Kraft und jene Willensstärke besitzt, um aus eigenem Antrieb eine Gegenwirkung und Regeneration auszulösen. Unsere Zeitgenossen sind leider versteckt und offensichtlich daran, alles das zu verschachern, was durch unserer Väter Taten erstritten wurde. Aber, weil wir fortschrittsgläubig sind, wagen wir zu hoffen, dass das Leid überwunden wird durch einen festen Willen und trotzigen Lebensmut all jener Menschen, deren Herz «Dennoch» heisst.

Entschliessung.

Die am 8. März stattgehabte Delegiertenversammlung der F. V. S. fasste einstimmig nachstehende Resolution, die zu Handen der Schweizerpresse an die schweizerische Depeschenagentur übermittelt wurde:

«Die in Bern tagende Delegiertenversammlung der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz bekennt sich erneut zu Verfassung, Heer und Volk. In gleichen Masse, wie sie gewillt ist, die zeitgegebenen Pflichten zu übernehmen, fordert sie Volk und Regierung auf, über die Erhaltung der demokratischen Freiheiten und Rechte zu wachen. Sie erblickt in der liberal-demokratischen Verfassung die einzige Gewähr, unser Vaterland durch die Fährnisse der Zeit zu retten und wird sich deshalb mit aller Energie jedem mutwilligen oder systematischen Abbau der verbürgten Freiheiten und Rechte entgegenstellen.»

Notiz.

Die Fortsetzung «Als der Freisinn noch jung war», musste auf die nächste Nummer verschoben werden.

Ortsgruppen.

BIEL. Versammlung: Samstag, den 4. April, 20 Uhr, in unserm Lokal Volkshaus Biel. Berichterstattung über die Präsidentenkonferenz und Delegiertenversammlung vom 7./8. März in Bern. Im weitern werden wir gleichzeitig unsere Sommertätigkeit besprechen, anschliessend gemütlicher Hock. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

ZÜRICH. **Samstag, den 18. April:** Vortrag von Gesinnungsfreund **Ernst Brauchlin** über **«Freigeistige Selbstbesinnung»**, 20.15 Uhr im «Franziskaner», I. Stock. Wir zählen darauf, bei diesem einzigen besondern Anlass im April recht viele Gesinnungsfreunde begrüssen zu können, und wäre es nur, um unsern verdienten Zentralpräsidenten zu ehren.

Samstag, den 11. und 25. April: Freie Zusammenkünfte im «Franziskaner» (Restaurant).

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.